



THEMATISCHE FACTSHEET

2015

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

GUTE REGIERUNGSFÜHRUNG



One-stop shop, Dajç, Albania (2012)

Das Ziel der guten Regierungsführung ist die Einhaltung des Rechtsstaates, die Gleichstellung von Frau und Mann, eine Teilung der Gewalt zwischen Exekutive, Legislative and Judikative und ein sicheres Investitionsklima. Im Westbalkan liegt der Fokus des Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) Programmes auf der Stärkung der guten Regierungsführung auf Gemeindeebene und auf der Mitsprache der Bevölkerung. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die öffentlichen Dienstleistungen auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtet sind und die Demokratie sich dort weiter entwickelt wo Bürgerinnen und Bürger in direktem Kontakt mit der Regierung stehen.

Hintergrund

Der Zusammenbruch des früheren Jugoslawien, die Nachfolgekriege sowie der Regimewechsel in Albanien haben dazu geführt, dass neue Verfassungen erarbeitet und neue Verwaltungen aufgebaut wurden. Politische Reformen, die Dezentralisierung der staatlichen Aufgaben und eine wirksame Mitsprache der Zivilgesellschaft sind wichtige Schritte zu einer funktionierenden Demokratie. Eine gute Regierungsführung ist für

die Länder des Westbalkans zudem eine wichtige Voraussetzung die Annäherung an die EU. Die EU Beitrittsperspektive ist eine zentrale Triebkraft der demokratischen Reformen. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt die Länder des Westbalkans beim Auf- und Ausbau ihrer Kompetenzen, damit sie effizientere und bedarfsorientiertere Leistungen erbringen können.

Mitsprache möglich machen

Damit die lokalen Behörden Dienstleistungen besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausrichten können, müssen sie diese kennen. Bürgerinnen und Bürger sollen zu einer effektiven Teilnahme eingeladen werden, und sich in ihren Anliegen von den Gemeindebehörden ernst genommen fühlen. Solche Mechanismen können die aktive und transparente Kommunikation der Gemeinde mit der Öffentlichkeit, formalisierte Vernehmlassungen, die Zusammenarbeit der Gemeinde mit Zivilgesellschaftlichen Organisationen, die zu vielen lokalen Themen über ausgezeichnete Kompetenzen verfügen bis zur Organisation von Gemeindeforen zu Themen, die die Öffentlichkeit besonders beschäftigen gehen.

In Mazedonien unterstützt die DEZA die Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich für die Überwindung der gesellschaftlichen Gräben zwischen den verschiedenen Ethnien einsetzen und die Arbeit der Lokalregierungen verfolgen und konstruktiv kritisieren. Ziel des Programms ist es, die Rolle der Zivilgesellschaft zu stärken und einen Dialog zwischen den zerstrittenen Parteien des Landes in Gang zu setzen, zu politischen sozio-ökonomischen, ethnischen und konfessionellen Fragen. Mit Unterstützung der Schweiz entwickelt die Zivilgesellschaft die Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern und Sympatisanten an der Basis weiter, und lanciert Diskussionsveranstaltungen über die Zukunft der mazedonischen Gesellschaft und Demokratie. Ein ähnliches Projekt existiert auch im Kosovo.

Der lokalen Ebene Priorität einräumen

Die Annäherung an Europa und europäische Werte verlangt mehr Demokratie. Die Dezentralisierung der staatlichen Strukturen kann zum Demokratisierungsprozess und besseren öffentlichen Dienstleistungen gut beitragen. In der Dezentralisierung ist es wichtig, dass nicht nur Aufgaben, sondern auch die nötigen finanziellen Ressourcen und Steuerkompetenzen den Gemeinden übertragen werden. Daraus entsteht den Gemeinden allerdings auch eine erhöhte Rechenschaftspflicht gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern die Ansprüche an die Transparenz und ein effizientes Management zu steigen.

Im Norden Albaniens unterstützt die DEZA fünf benachteiligte Regionen bei der strategischen Planung ihrer Entwicklung. Ziel ist die Einführung bewährter Praktiken beispielsweise in der Abfallentsorgung, und die Verbreitung des neu erarbeiteten Knowhow im Norden des Landes an alle übrigen Gemeinden im Land, in Zusammenarbeit mit der Regierung in Tirana. Dabei wird grosses Gewicht darauf gelegt, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht nur in die Ausarbeitung der lokalen Planung, sondern auch in die Erstellung der Gemeindebudgets einbezogen werden. Durch die partizipative Erarbeitung solcher Schlüsseldokumente wird gewährleistet, dass die öffentlichen Dienstleistungen den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Ein ähnliches Projekt existiert auch im Kosovo und in Serbien und demnächst in Bosnien-Herzegowina.

Finanzen - Verbesserung von Transparenz und Planbarkeit

Damit die Gemeinden besser planen, eine hohe Dienstleistungsqualität anbieten und die Grundsätze der guten Regierungsführung über den gesamten Budgetzyklus hinweg einhalten können, müssen die Transparenz und die Planbarkeit ihres Finanzhaushalts erhöht und die Zusammenarbeit zwischen der Zentralregierung und den Gemeinden institutionalisiert werden. Gemeinden müssen mehrjährigen Planungen für Investitionsprojekte erstellen und offenlegen, während die Zentralregierung ihre Transferzahlungen an die Gemeinden – eine wichtige Gemeindefinanzierungsquelle solange die Gemeinden nur über sehr limitierte Steuerhoheiten verfügen - pünktlich und vollumfänglich überweisen muss.

In Serbien unterstützt die DEZA die Ständige Konferenz der Städte und Gemeinden Serbiens (SCTM), der Verband der Gemeinde, mit einem Projekt zur Förderung der Transparenz und der Planbarkeit der Gemeindefinanzen. Die SCTM stellt Daten in leicht verständlicher Form bereit, die Aufschluss geben über die Finanzierung sämtlicher serbischen Gemeinden in den letzten zehn Jahren. Diese Datenbank dient als Grundlage für die Erarbeitung neuer Gesetze im Bereich der

Gemeindefinanzen, oder das Engagement der Gemeinden wenn die Überweisungen ungenügend sind, um die dezentralisierten Aufgaben in angemessener Qualität erfüllen zu können.

Vernetzung

Seit 2001 existiert das «Network of Associations of Local Authorities from South-Eastern Europe» (NALAS). Das Netzwerk umfasst 16 nationale Gemeindeverbände der Länder Südosteuropas, in denen rund 9000 lokale Behörden vertreten sind. Indem sich NALAS auf die gemeinsamen Interessen von Gemeindeverbänden in der gesamten Region konzentriert, leistet es einen wichtigen Beitrag an die regionale Zusammenarbeit und die politische Stabilität. NALAS ist eine wichtige Informationsquelle für Gemeindeverbände, und setzt sich bei den Zentralregierungen und der EU dafür ein, dass Gemeinden im EU Erweiterungsprozess besser angehört werden: über 80% der Reformen, die verbunden mit einem EU Beitritt beispielsweise im Abfall- und Wasserbereich nötig werden, müssen von den Gemeinden umgesetzt werden.

Legislative

Die Legislative prägt und verabschiedet neue Gesetze, und sorgt dafür, dass die Regierung ihrer Rechenschaftspflicht nachkommt und die Interessen der Bevölkerung vertreten werden. Die Parlamente der westlichen Balkanländer – auf nationaler und lokaler Ebene - müssen diese grundlegenden Aufgaben besser wahrnehmen und gleichzeitig offener werden. Die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern wirkt sich positiv auf die Qualität der parlamentarischen Entscheidungen aus.

In Mazedonien unterstützt die DEZA den Aufbau eines parlamentarischen Instituts, das faktenorientierte Recherchen und vergleichende Analysen für die gesetzgeberische Tätigkeit des Parlaments anbietet. Das parlamentarische Institut hilft Parlamentarierinnen und Parlamentarier im Archiv der Legislative und in der Forschungsbibliothek Quellen zu finden, und erarbeitet Weiterbildungsangebote für Mitglieder und Angestellte des Parlaments. Ein ähnliches Projekt existiert auch in Serbien.

Impressum

Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
3003 Bern, Schweiz
www.deza.admin.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und
Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
3003 Bern, Schweiz
www.seco.admin.ch

Photos: ©DEZA